

### Geologische Aufnahmen und Untersuchungsarbeiten im Felde.

Das von der Direction dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht vorgelegte Arbeitsprogramm für neue Specialaufnahmen und Reambulirung älterer Kartenblätter wurde mit dem Erlasse vom 12. April 1894 (Z. 6662) im Ganzen und in den einzelnen Theilen genehmigt. Im Wesentlichen schlossen die diesjährigen Arbeiten im Felde sowohl bei der mährisch-böhmischen Section als in den Alpengebieten und in Dalmatien an die Arbeiten des Vorjahres an. Reambulirungsarbeiten wurden besonders in Vorarlberg und in Südtirol durchgeführt.

Eine kleine Abweichung erfuhr das Gesamtprogramm nur dadurch, dass Herr Friedrich Teller einen grösseren Theil der normalen Aufnahmezeit für die geologische Begehung neuer Eisenbahntracen, im Interesse der k. k. General-Inspection der österr. Staatsbahnen, opfern musste, und dass Herr von Bukowski nach zweimonatlicher Arbeit durch ernste Erkrankung in der weiteren Fortführung der Aufnahmesthätigkeit behindert wurde.

Der Vicedirector der Anstalt, Herr Oberbergrath Dr. Edm. von Mojsisovics unternahm im Frühjahr eine Studienreise nach Süddalmatien, insbesondere zum Zwecke des Studiums der triadischen Sedimente in der Umgebung von Cattaro.

In den Sommermonaten besuchte er sodann das obere Ennsgebiet in Steiermark, um in den dortigen Tertiärbildungen weitere Anhaltspunkte zur Altersbestimmung derselben zu gewinnen. Eine Excursion in das Salzkammergut galt der Ausbeutung eines im Vorjahre neu entdeckten Fundortes in den Hallstätter Kalken.

Der Chefgeologe, Bergrath C. M. Paul, hatte die Aufgabe, die Wiener Sandsteingebilde des Wienerwaldes einem näheren Studium und hiedurch bedingten Neu-Aufnahmen zu unterziehen.

Die bezüglichen Untersuchungen wurden im vergangenen Sommer (1894) vom Donauthale im Osten westwärts bis an die Linie Reka-winkel—Klausen Leopoldsdorf—Alland ausgedehnt, bewegten sich somit auf den Gebieten der Specialblätter Zone 12, Col. XV (Unter-Gänsersdorf), Zone 12, Col. XIV (Tulh) und Zone 13, Col. XIV (Baden -- Neulengbach).

Die bezüglichen Untersuchungsergebnisse können, nachdem sie doch erst auf einem, im Verhältnisse zur Ausdehnung der alpinen Flyschzone ziemlich kleinen Gebiete basiren, noch nicht als vollkommen abgeschlossen betrachtet werden, doch reichen dieselben bereits aus, um erkennen zu lassen, dass unsere Wiener Sandsteine nicht, wie es nach der Darstellung derselben auf der letzten bezüglichen kartographischen Publication (Stur, Geol. Specialkarte d. Umgeb. von Wien 1891) erschienen war, sowohl gegen Nordosten (die Karpathensandsteinzone) als gegen Westen (den Salzburger Theil der alpinen Flyschzone) wesentliche Verschiedenheiten zeigen, — dass vielmehr der Bau und die Zusammensetzung unserer Wienerwaldgebilde sowohl mit der Karpathensandsteinzone, als auch mit den aus dem

Salzburger Flysch vorliegenden Resultaten sich ungezwungen in Uebereinstimmung bringen lasse.

Namentlich bezüglich der von Stur als höchstes Glied des Alttertiärs aufgefassten Abtheilung der „bunten Schiefer und Sandsteinschichten“ konnte mit ziemlicher Sicherheit erkannt werden, dass dieselbe theils die tiefsten Schichten des Alttertiärs, theils auch Schichten, die in unzweideutigen Lagerungsverhältnissen die cretacischen Inoceramenschichten unterlagern, somit sicher nicht alttertiär sind, umfasse. Auch die Inoceramenschichten selbst konnten in viel grösserer Ausdehnung als bisher bekannt war, nachgewiesen werden, wodurch nun das Bild unseres Theiles der Sandsteinzone demjenigen, welches uns die neueren Studien in westlicheren Flyschgebieten vermittelten, wesentlich analoger sich gestalten wird.

In den Gesteinen des jüngeren (alttertiären) Wienersandsteins lassen sich dagegen solche, die wir in der karpathischen Flyschzone kennen lernten und ausschieden, wiederfinden, so dass, trotz mancher thatsächlich vorhandener, das Studium erschwerender localer Eigenthümlichkeiten und Abweichungen, doch auch nach dieser Richtung hin der Zusammenhang herzustellen ist. Es wurden vorläufig die folgenden Glieder ausgeschieden:

#### A. Cretacische Wienersandsteine.

1. Untere Abtheilung. Schwarze glasige Sandsteine in Verbindung mit hellen, den Neocom-Aptychenkalken vollkommen gleichenden Kalkbänken; geaderter Kalksandsteine; rothe und schwarze Schiefer und Fleckenmergel, in den höheren Lagen grober Sandstein.

2. Obere Abtheilung. Mergel und Sandsteine mit Inoceramen und *Ac. Mantelli*. Helle Kalkmergel (Ruinenmarmore), Hauptlager der Flysch-Fucoiden. Glimmeriger Sandstein.

#### B. Alttertiäre Wienersandsteine.

3. Untere Abtheilung. Sandsteine, grob oder glasig, denen der Abtheilung 1 zuweilen ähnlich, mit eigenthümlich geradelinig brechenden Schiefern, mit Orbitoiden etc.

4. Obere Abtheilung. Der theils feinkörnige, gelbliche, in dicken Bänken geschichtete, theils gröbere, Nummuliten führende Sandstein, der unter dem Namen des Greifensteiner Sandsteins bekannt ist.

Bezüglich der von Stur unter dem Namen Wolfpassinger Schichten ausgeschiedenen, und von dem Genannten als tiefstes Alttertiär bezeichneten Abtheilung kann dermalen noch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, ob sie wirklich diese Position einnehme, oder vielleicht schon den Inoceramenschichten äquivalent sei, was allerdings aus mehrfachen Gründen wahrscheinlich erscheint. Es laufen hier die Ansichten wenigstens bezüglich des relativen Niveaus dieser Schichten nicht allzuweit auseinander, und wurde auch die kartographische Begrenzung dieser Gebilde, wie sie Stur auf seiner Karte einzeichnet, insoweit das Verbreitungsgebiet derselben in das bisher untersuchte Terrain fällt, als ziemlich richtig erkannt.